

Frau schlug mit Bierflasche auf Ex-Freund ein

Urteil Beziehungsstreit endet vor Gericht – Strafe wurde zur Bewährung ausgesetzt

Altenkirchen/Burglahr. Zu einer Freiheitsstrafe von acht Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt wird, und zu 60 Sozialstunden wurde eine Frau aus Burglahr verurteilt, die im Oktober 2015 ihrem damaligen Lebensgefährten eine Bierflasche auf den Kopf geschlagen hatte.

Vor dem Amtsgericht Altenkirchen ging mit diesem Urteil ein Beziehungsstreit zu Ende, der im vergangenen Jahr im Auto nach einer Einkaufsfahrt eskaliert war.

Im Zuge dieses Streits soll die Angeklagte nach einer verbalen Auseinandersetzung ihren Ex-Freund mit einer gefüllten Bierflasche mehrfach auf den Kopf und ins Gesicht geschlagen und ihm somit Verletzungen zugefügt haben. Nachdem sie aus dem noch rollenden Auto gesprungen sei, sei sie mit ihrem Fuß unter den Hinterrufen des Fahrzeuges geraten. Der Polizei gab sie aber damals an, ihr Lebensgefährte sei absichtlich mit dem Wagen über ihren Fuß gefahren. Dem Mann, der in Asbach lebt, wurde daraufhin die Fahrerlaubnis wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr entzogen.

Nach einigen Verhandlungstagen, in denen Zeugen gehört wurden und die Angeklagte, deren Anwalt sein Mandat niedergelegt hatte, den Tatvorgang aus ihrer Sicht schildern konnte, stellte Richter Alexander Kusowski fest, dass die Frau nicht, wie sie es angegeben

hatte, aus Notwehr gehandelt, sondern sich der gefährlichen Körperverletzung und falscher Verdächtigungen schuldig gemacht hatte.

Damit folgte der Richter den Forderungen des Staatsanwaltes, der bei der Bemessung des Strafmaßes allerdings von einer „Sondersituation“ ausging. Die sei gegeben, weil die Angeklagte auch verletzt und die Tat im Rahmen eines sehr emotionalen Beziehungsstreits verübt worden sei. Darüber hinaus stufte der Staatsanwalt das Gefährdungspotenzial wegen der zierlichen Konstitution der Frau als nicht besonders hoch ein.

Der Richter warf der Frau, die während der Verhandlung immer wieder in Tränen ausbrach, vor, dass sie sich mit den abweichenden Schilderungen des Falles zusammengestellt habe, was nicht zusammen passt, um besser aus der Sache herauszukommen. „Ich erlebe es nicht selten, dass gerade bei schwierigen Beziehungen alles unter einen Hut geworfen wird“, sagte er.

Dass die Strafe auf Bewährung ausgesetzt wird, begründete Richter Alexander Kusowski damit, dass es keine Anhaltspunkte für weitere Straffälligkeiten gäbe und die Angeklagte in geordneten Verhältnissen lebe.

60

Sozialstunden muss eine Frau aus Burglahr leisten, die ihrem ehemaligen Lebensgefährten eine Bierflasche auf den Kopf geschlagen hatte.

Zwei Angebote der Landfrauen

Freizeit Kochen im Wok – Kinder erfinden Geschichten

Hamm. Die Landfrauen Hamm bieten im Juli zwei Veranstaltungen an: Am Dienstag, 12. Juli, ist um 18 Uhr ein Mitmachkurs. Das Motto lautet „Leichte Gerichte aus dem Wok“. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen nimmt Stefanie Schumacher unter Tel. 02682/67 255 entgegen. Am Mon-

tag, 25. Juli, um 15 Uhr können Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren in der Geschichtenerfindungswerkstatt ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Es wird gemalt, gebaut, erzählt und zugehört, insgesamt finden fünf Termine statt. Anmeldungen sind bei Angelika Voigt unter Tel. 02682/8727 möglich.

Das alte Schulgebäude kostete damals 3600 Taler

Serie Isert und Racksen nahmen ein Darlehen auf

Isert. Die Grundsteinlegung des ehemaligen Schulhauses in Isert erfolgte im Jahr 1860. So ist es in der 1960 von Hans Helzer aus Altenkirchen verfassten Schulchronik festgehalten. Die feierliche Eröffnung der Schule fand am 2. Oktober 1861 statt. Das Gebäude kostete damals 3600 Taler. Die Ortsgemeinden Isert (540 Taler) und Racksen (550 Taler) hatten viele Jahre dafür gespart.

Die Bausteine bestanden vornehmlich aus Grauwacke und wurden in einem Steinbruch im Rackenser Wald geholt. Das benötigte Holz wurde von den Waldberechtigten der Ortsgemeinden als günstiges Darlehen zur Verfügung gestellt. Wegen der Rückzahlung kam es zum Streit zwischen den Gemeinden und den Kreditgebern.

Durch Klage eines Waldberechtigten bei der Regierung in Ko-



Die beiden Bankvorstände Dieter Schouren und Uwe Lindenpütz (links) sowie Aufsichtsratsvorsitzender Heinz-Georg Schumacher (4. von rechts) nahmen die Ehrungen für 50-jährige Mitgliedschaften vor. Von 16 Jubilaren waren fünf anwesend. Neu im Aufsichtsrat ist Wilfried Hassel (2. von rechts). Foto: Rötzel

Volksbank Hamm legt gutes Ergebnis vor

Finanzen Bilanzsumme steigt auf knapp 115 Millionen Euro – 2051 Mitglieder

Von unserem Mitarbeiter Rolf-Dieter Rötzel

Hamm. Die mittelständische und eigenkapitalstarke Volksbank Hamm konnte im Geschäftsjahr 2015 ihre positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen und die Bilanzsumme von 105,7 auf knapp 115 Millionen Euro steigern. Die Hammer Bank ist gesund, zukunftsweisend aufgestellt und wächst solide. „Wir können erneut ein gutes Ergebnis vorlegen“, bekundeten die beiden Bankvorstände Dieter Schouren und Uwe Lindenpütz sowie Aufsichtsratsvorsitzender Heinz-Georg Schumacher vor 103 stimmberechtigten Mitgliedern in der 96. Generalversammlung, die in der Hans-Mohr-Halle in Wickhausen stattfand. Man wolle auch weiterhin als Bank unabhängig bleiben.

Alle Beschlüsse von der Genehmigung des Jahresabschlusses 2015, der Verwendung des Bilanz-

gewinnes, der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates bis hin zu einer Satzungsänderung – das Alter der Wählbarkeit in den Aufsichtsrat wurde von 65 auf 70 Jahre angehoben – erfolgten einstimmig. Dazu zählte auch die Wiederwahl von Oliver Hermes und die Neuwahl von Wilfried Hassel in den Aufsichtsrat.

Mit der Erhebung von Negativzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) und der anhaltenden Zunahme an Regularien im Finanzsektor hat man auch in Hamm zu kämpfen. Dies schlägt sich jedoch nicht in der Dividende nieder,

50 Jahre in Treue verbunden

50 Jahre Mitglied sind: Hartmut Hübner (Birkenbeul), Siegfried Ebert (Bitzen), Wilfried Schneider (Breitscheid), Hans Schäfer (Bruchertseifen), Robert Schmidt (Eichelhardt), Harald Schreiner (Etzbach),

die bereits seit über zwei Jahrzehnten 6,25 Prozent pro Geschäftsguthaben beträgt; eine überdurchschnittliche und attraktive Verzinsung.

In der Summe werden 60 740,62 Euro an Dividenden gezahlt. 200 000 Euro gehen in die Rücklagen, 1770,58 Euro werden auf neue Rechnung vorgetragen. Somit ist der Bilanzgewinn in Höhe von 262 511,20 Euro aufgebraucht. Getragen wird die Bank von 2501 Mitgliedern mit insgesamt 9460 Anteilen. Im Fünfjahresvergleich ist die Mitgliederzahl leicht rückläufig. Zurückzuführen sei dies auf die hohe Altersstruktur, so Schouren.

Für die Übernahme von gesellschaftlicher, sozialer und karitati-

ver Verantwortung wurden in den vergangenen fünf Jahren knapp über 100 000 Euro an Zuwendungen ausgeschüttet.

Die Bank beabsichtigt derzeit nicht, Privatkunden und Sparer mit einem Negativzins für angelegtes Geld zu belasten. Eine seriöse Garantie, in Zukunft auf Negativzinsen oder Verwahrgebühren gänzlich zu verzichten, könne jedoch aufgrund der Unberechenbarkeit der EZB-Zinspolitik nicht abgegeben werden.

Gegenüber Kreditinstituten weist die Volksbank Hamm Forderungen in Höhe von 17,9 Millionen Euro aus. Das Kundenkreditgeschäft wurde auf über 83 Millionen Euro ausgebaut (Zuwachs von mehr als 6 Millionen Euro). Die Wertpapieranlagen belaufen sich auf 5,4 Millionen Euro. Deutlich erhöht haben sich die Kundenverbindlichkeiten von 78,5 Millionen auf 84,3 Millionen Euro. Der Bestand der Spareinlagen reduzierte sich auf 33,5 Millionen Euro. Die täglich fälligen Kundenverbindlichkeiten erhöhten sich deutlich auf 43,3 Millionen Euro.

Kurt Gumpel (Forst), Wolfgang Ernst, Maria Liebl, Margot Vogel, Ilse Walter (alle Hamm), Manfred Wohl (Köln), Karl-Heinz Hassel, Gisela Hock, Erwin Schumacher und Hans Günter Vogel (alle Pracht). Jez

Verdiente Mitglieder geehrt



Breitscheid. Während eines kleinen Sommerfestes hat der Vorsitzende des MGV „Germania 1883“ Breitscheid, Helmut Rötzel (2. von rechts), verdiente Mitglieder geehrt. Ausgezeichnet wurde Michael Weiss für 25-jährige Vereinszugehörigkeit. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Aloys Lück (rechts) und für 65 Jahre Wolfgang Schreiner (2. von links) sowie Friedhelm Sälzer ausgezeichnet. Eine Urkunde für 60-jährige Mitgliedschaft erhielt Gerd Sälzer (links), der gleichzeitig auch auf eine gleich lange Singetätigkeit im MGV zurückblicken kann. Ein kleines Jubiläum konnte auch Chordirektorin Susanne Eitelberg feiern. Seit zehn Jahren leitet sie die Sängerschar und hat mit ihr in dieser Zeit unter anderem zweimal den Meisterchor titel ersungen.



Das ehemalige Schulhaus in Isert hat eine lange Geschichte.

blenz erreichte dieser, dass ihm sein Anteil, der ursprünglich innerhalb von drei Jahren aus dem Etat der Gemeinden zurückgezahlt werden sollte, schon vorzeitig ausgezahlt werden musste.

Daraufhin beanspruchten auch die anderen Waldberechtigten ihre Rückzahlung sofort. So waren die Gemeinden Racksen (480 Taler) und Isert (300 Taler) gezwungen, ein Darlehen bei der Provinzial-Hilfskasse aufzunehmen.

Erster Lehrer der Schule war Johann Ludwig Geyer aus Eichelhardt. Er hatte ein Jahresgehalt von 100 Talern, das von der Regierung mit 25 Talern bezuschusst wurde. Von den Gemeinden wurde ein Schulgeld von einem Taler pro Jahr und Kind eingezogen. Zusätzlich mussten die Familien zwei Klafter Eichen oder Buchen Schnittholz oder fünf Malter Kohlen und einen halben Malter Knüppelholz zur Beheizung des Schulgebäudes zur Verfügung stellen. 1891 war August Müller aus Isert bereit, für einen Quadratmeterpreis von sieben Pfennigen die Decke im Schulhaus zu weißen.

1921 wurden die Schulgrundstücke verkauft. Mit dem Erlös wurde die Anlage einer elektri-

schen Lichtleitung finanziert. 1926 erfolgte der Aufbau einer Rundfunkanlage in der Schule und die Schule erhielt den Namen „Das Haus in der Sonne“. Während dieser Zeit entstand das damals viel gesungene Schullied „Einsam steht auf Bergeshöh' unser Schulgebäude, trotz dem Sturm und trotz dem Schnee von Alters her bis heute. Doch der Sonne lieben Schein lässt es ganz in sich hinein und mit ihm die Freude“. 1939 bis 1947 besuchten die Schüler wegen der Kriegswirren die Lehrereinrichtung in Eichelhardt. Auch hier fiel der Unterricht sehr oft aus. Am 21. Juli 1947 wurde die Iserter Schule wiedereröffnet. Mit einem großen Fest wurde 1960 das 100-jährige Bestehen der Schule gefeiert. An Ostern 1966 besuchten noch 19 Schüler den Unterricht. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde die Schule für immer geschlossen.

Im April 1972 einigten sich die Gemeinden Racksen und Isert, das Schulgebäude zu verkaufen. 1974 ging es in Privatbesitz über. Der erste Eigentümer verkaufte es dann an die heutigen Besitzer, die Familien Hagen. Diese haben das einstige Schulhaus dank Erweiterungen zu einem Gewerbebetrieb umfunktioniert. Schön ist es, so der Iserter Ortsbürgermeister Wolfgang Hörter, dass das ursprüngliche Erscheinungsbild der Schule nach wie vor vorhanden ist.

Heinz-Günter Augst